

Viel Neues beim lernwerk bern

lernwerk bern hat ein turbulentes Jahr hinter sich: Eine neue Administrationslösung, neue Mitgliedschaftsmodelle, finanzielle Kontrollinstrumente, eine grosse Kurspalette, spannende Events und der Wechsel der «Mitgestalten»-Druckerei waren einige Schwerpunkte der lernwerk-Arbeit.

Im letzten Jahr traf sich der Vorstand zu 19 Arbeitssitzungen sowie zwei ganztägigen Vorstandssitzungen. In der Umsetzung der «Roadmap» (Massnahmenplan aus einer externen Evaluation Ende 2024) sind wir auf Kurs. Der Abwärtstrend der Mitgliederzahlen bei lernwerk bern konnte Stand heute gebremst werden. Abgänge rund um den Jahreswechsel und Neuzugänge übers Jahr sind normal und werden weiterhin genau beobachtet.

Im Januar 2025 zählte der Verein rund 1490 Mitglieder. Im Verlauf des Jahres kamen rund 120 Neuzugänge hinzu, auf Jahresende gingen 73 Kündigungen ein. Der Stand im Dezember 2025 lag damit bei 1611 Mitgliedern. Für Januar 2026 rechnen wir mit rund 1520 Mitgliedern.



Retraite in der Sommerzeit: Der Vorstand von lernwerk bern.

Bild – Philipp Aebischer

Neue Administration ab April

Der Wechsel der Administration hin zu einer internen Lösung wurde ab April innert kurzer Zeit umgesetzt. Ein grosser Dank geht an Nathalie Feierabend und Simone Wenger für ihren massgeblichen Beitrag. Die Kursadministration ist für Vorstand und Kurs teilnehmende persönlicher geworden, ein regelmässiger Austausch ist möglich. Die Reduktion der telefonischen Präsenzzeiten stellte kein grösseres Problem dar. Die Zweierbesetzung mit Nadja Leuci (30 Prozent) und Nathalie Feierabend (ca. 4 Prozent) hat sich bewährt. Bei Unklarheiten ergreifen beide selbständig die Initiative oder suchen den direkten Kontakt mit den zuständigen Vorstandsmitgliedern. Bereits neun Monate später lässt sich dieser Schritt somit als Erfolg verbuchen.

Neue Mitgliedschaftsmodelle

Auch in der IT wurden Systeme weiter optimiert, unter anderem ist das Erfassen manueller Rechnungsbeträge und das Verbuchen von Gutschriften nun möglich. Im Herbst 2025 lancierten wir zwei neue Mitgliedschaftsmodelle.

Studierende können neu mit der «Mitgliedschaft Students» für 30 Franken pro Jahr Mitglied werden. Das dritte Modell, die «Mit-

gliedschaft Boost» für 85 Franken, entstand aus dem Wunsch einzelner Mitglieder, freiwillig mehr bezahlen zu können. Aufgrund systembedingter Einschränkungen führte dies unglücklicherweise zu einer Mahnung. Gut, konnten wir das anpassen!

Rückschau und Blick in die Zukunft

Um die finanzielle Realität des Vereins einschätzen zu können, benötigte die neue Leitung Zeit bis Anfang 2025. Die Erkenntnis eines strukturellen Defizits pro Jahr war ernüchternd und zugleich ein Weckruf, konsequent zu handeln. Dank zusätzlicher Unterstützung der BKD zur Umsetzung der Roadmap besteht ein Zeitfenster bis 2028, um den Verein finanziell und strukturell solider aufzustellen.

Es wurden verlässliche, finanzielle Kontrollinstrumente sowie ein übersichtliches Budgetierungsinstrument eingeführt. Leitung und Vorstand haben nun jederzeit den Überblick. In kurzer Zeit konnten Einsparungen von rund 40'000 Franken bei den jährlichen Fixkosten, sowie eine Verbesserung der Einnahmen um rund 30'000 Franken erreicht werden. Diese Erfolge machen uns Mut, weiter dranzubleiben. Denn

es bleibt noch viel zu tun. Wir überprüfen weitere Prozesse und Strukturen und verbessern sie, wann immer möglich ohne Qualitätsverlust.

Kürzere Kurse sind beliebt

Auch für das Jahr 2025 wurden wieder 5000 Kursstunden im subventionierten Bereich geplant. Kürzere Kurse sind zunehmend beliebter, so haben wir insgesamt 53 Kurse ausgeschrieben, 5 mehr als im Vorjahr. Davon konnten 44 stattfinden (16 im BG, 17 im TEX und 11 im TECH). Zudem konnten wir von 22 publizierten Workshops 16 durchführen und zusätzlich zwei verdoppeln. Die 18 durchgeführten Workshops waren wie folgt auf die Bereiche verteilt: 7 im Bereich BG, 3 im TEX und 8 im TECH.

Unterschiede in den Bereichen

Die nicht subventionierten Angebote werden neu Vereinsangebote genannt. In diesem verfolgen wir das Ziel, sowohl lehrplanbezogene Angebote für ausserkantonale Lehrpersonen oder in Kleingruppen wie auch Angebote zur Erweiterung der eigenen gestalterischen und handwerklichen Fertigkeiten anzubieten.

Im vergangenen Jahr wurden im Vereinangebot insgesamt 3710 Kursstunden geleistet. Wir konnten 66 Angebote durchführen, 19 Kurse und Workshops mussten wir absagen.

Es werden Unterschiede zwischen den einzelnen Bereichen deutlich. So wurden im Bereich BG 11 Kurse durchgeführt und 11 abgesagt, im Bereich TEX 17 durchgeführt und 4 abgesagt. Einen textilen Kurs konnten wir verdoppeln. Im TECH konnten wir 20 Kurse durchführen, 3 mussten abgesagt werden.

Von den 19 geplanten Workshops im Vereinangebot mussten wir einen absagen, einen konnten wir verdoppeln.

Eventjahr startet bei Haupt...

Zum Auftakt des Event-Jahres öffnete der Haupt-Verlag seine Türen für lernwerk bern und lud in sein Atelier 14b in Bern ein. Dort erzählte Regula Stucki den 30 Teilnehmenden aus ihrem Leben und über ihr neues Buch «Papiergeschichten».

Im Juni schaute lernwerk bern, unter dem Titel «Textiles in Bern», zuerst im Zentrallager der Kleidermarke Rework, die ihre Kollektionen aus Secondhandkleidern herstellt, vorbei. Kaspar Schläppi, Co-Geschäftsführer der Rework AG, führte durch das Warenlager und erzählte von der Entstehung des Labels und von Erfolgen und Misserfolgen. Weiter ging es dann zu «frauuhn». Dies ist ein farbenfrohes Garnfachgeschäft im Wylerquartier. Besitzerin Simone Kuhn erzählte von ihrem Werdegang, ihrem Laden und ihren Produkten. Dieser Event erfreute sich grosser Nachfrage, so dass er im September noch einmal wiederholt wurde. Beide Anlässe waren ausgebucht.

...und endet bei Klötzli

Ebenfalls im September war lernwerk bern Gast im Atelier und Showroom von «eigenwert», einem Schweizer Design-Duo in Worb. Lars Villiger und Andreas Pfister zeigten den 20 Teilnehmenden ihre vielseitigen Kollektionen. Sie erklärten, wie sie an ein Projekt herangehen, erzählten über ihren Designprozess und auch über die Herausforderungen beim Bestehen als Schweizer Label.

Das Event-Jahr abgerundet hat der Event «Scharf Geschliffenes aus Burgdorf». Die 18 Teilnehmenden erhielten Einblick in die Familien- und Firmengeschichte der Messer-

schmiede Klötzli in Burgdorf. Während einer Führung durch das Museum im denkmalgeschützten Altstadtthaus tauchten die Teilnehmenden in das faszinierende Handwerk der Messerschmiederei und seiner Entwicklung durch die Zeit ein.

Neuer Druckort für «Mitgestalten»

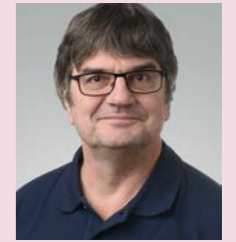
Auch 2025 erschien die Zeitschrift «mitgestalten» vier Mal. Seit Ende 2023 wird sie unter einem jeweiligen Leitthema herausgegeben. Dies hat sich sehr bewährt. Die Zugriffszahlen auf die Webseite und die Anmeldungen für die Kurse schnellen zuverlässig nach Erscheinen der Zeitschrift in die Höhe. Bis Ende 2025 wurde «mitgestalten» in der Druckerei Stämpfli in Bern gedruckt. Finanzielle Überlegungen haben dazu geführt, die Druckkosten (nach 2024) noch einmal genauer unter die Lupe zu nehmen und erneut Offerten für einen möglichen Neudruck in einer anderen Firma einzuholen. Dabei hat der Vorstand das Angebot der Firma Jordi AG in Belp überzeugt. Ab 2026 wird die Zeitschrift «mitgestalten» deshalb neu in Belp gedruckt. Die Herausgabe des Magazins ist bis Ende 2026 gesichert, danach braucht es eine dem Budget angepasste Lösung.

Nebst unserem Marketinginstrument «mitgestalten», setzte lernwerk bern 2025 auf weitere analoge Werbemittel. Die Teilnahme an den beiden Bildungstagen in Biel und Bern ermöglichten dem Vorstand die direkte Begegnung mit interessierten Lehrpersonen und die damit verbundene Bewerbung des Kursangebots. Der Einsatz gezielter Werbemittel wie dem Knüpfstern, Flyer, Karten und Kleber halfen dabei, verschiedene Kontakte herzustellen und neue Vereinsmitglieder zu gewinnen.

Auch auf Social Media ist lernwerk bern regelmässig präsent und bewirbt sein Kursangebot. Wichtig für die Vereinsmitglieder, aber auch die Kursleitenden und weitere Interessierte, sind zudem unsere Newsletter, die wir regelmässig herausgeben.

Vorstand lernwerk bern

Gegensätze III



Thomas Stuber, ehemals Lehrer für TG und Dozent

TECH morgen

Integration aller Fächer

Die gesellschaftliche Bedeutung von Technik und Design, ihre Allgegenwärtigkeit wie auch ihr Entwicklungsstand führt zu folgendem Entscheid: Politiker und Bildungsverantwortliche wollen die Fächer der Volksschule durch Projektunterricht in Technik und Design ersetzen. Alle sind sich einig: Unterricht soll Lernende zu aktiven Gestaltenden der Zukunft bilden. Im Mittelpunkt der Bildung in der Volksschule stehen neu vernetztes Denken, kreatives Problemlösen, soziale Kompetenz und der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten projekt- und handlungsorientiert an wichtigen Fragestellungen aus dem Alltag. Zentrales Prinzip ist die Handlungsorientierung: Lernen geschieht durch Tun, Erproben und Reflektieren. Das Arbeiten mit Werkzeugen, nachhaltigen Materialien und digitalen Hilfsmitteln wie Smart Systems, 3D-Druckern, Lasercuttern, KI-gestützten Entwurfsprogrammen wird praxisnah erlernt. Produkte werden bezüglich Ressourcen, Lebensdauer, Reparierbarkeit und sozialer Verantwortung reflektiert und bewertet. Frühere Hauptfächer werden integriert, Sport und Musik in der Freizeit angeboten. So bereitet der Technik- und Designunterricht Jugendliche darauf vor, Verantwortung zu übernehmen sowie sachgerecht, human und solidarisch handeln zu können.